

Futtermittel

TAGESZEITUNG der Sowjetdeutschen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Mittwoch, 7. Mai 1969

4. Jahrgang Nr. 89 (863)

Preis
2 Kopeken

Im ZK der KP Kasachstans und im Ministerrat der Kasachischen SSR

Über die Produktion und Beschaffung von Futter in den Sowchosen und Kolchosen der Kasachischen SSR im Jahre 1969

Das ZK der KP Kasachstans und der Ministerrat der Kasachischen SSR unterrichten, daß das ungenügende Niveau der Futterproduktion wie auch ernste Mängel in der Verbesserung und Nutzung der natürlichen Futterländer in vielen Sowchosen und Kolchosen der Republik ein ernstes Hindernis in der weiteren Entwicklung der Viehzucht, der Hebung der Produktivität und Senkung der Produktionskosten sind. Durch den Futtermangel erleiden die Wirtschaften einzelner Rayons der Republik oft großen Viehverlust und bekommen weniger Viehzuchtergebnisse.

nissen der Viehzucht an den Staat sichern. Das ZK der KP Kasachstans und der Ministerrat der Kasachischen SSR verpflichten die Ministerien für Landwirtschaft, Melioration und Wasserwirtschaft der Kasachischen SSR, die Republikvereinigungen „Kasachostechnika“ des Ministerrats der Kasachischen SSR, die Gebiets- und Rayonpartei- und Rayonvollzugskomitees, die lokalen landwirtschaftlichen Organe, die primären Parteiorganisationen, die Leiter der Sowchose und Kolchose, die unbedingte Erfüllung der für das Jahr 1969 festgelegten Pläne der Produktion und Beschaffung von Roh-, Saft- und Kraftfutter, die Schaffung von Überangabereserven wie auch die Erfüllung der Pläne in der Wasserversorgung und Verbesserung des natürlichen Grünlandes in jeder Wirtschaft zu sichern.

men beschäftigt sind, nach dem Leistungs-Prämienystem mit Berücksichtigung der Qualität des beschaffenen Heus zu entlohnen. Es wurde festgestellt, daß die Qualität des beschaffenen Heus nach Akten bestimmt werden muß, die von den zooveterinären Mitarbeitern zusammen mit den Agronomen aufgestellt werden.

Es müssen Maßnahmen zur richtigen Verteilung und Steigerung der Ertragsfähigkeit der Silagekulturen ergriffen werden, hauptsächlich durch Verbesserung der Agrartechnik des Maisanbaus, seines rechenzeitigen und qualitativen Abraumens. Man muß die Silierung der natürlichen und gesäten Gräser gemischt mit Stroh, Rübenkraut, Kartoffelkraut und Hackfrüchtkraut breit anwenden. Man muß den Bau neuer Siloanlagen organisieren, sowohl in vorhandenen Siloanlagen rechtzeitig vorbereiten, die Silierung des Futters organisiert durchführen, keine Verluste und Verderben der Silage zulassen, besondere Aufmerksamkeit der Qualität der Silierung schenken.

Um den materiellen Ansporn der in der Futterbeschaffung beschäftigten Arbeiter und Kolchosbauern zu erhöhen, wird den Sowchodirektoren erlaubt und den Kolchosvorständen empfohlen, den in der Beschaffung von Futter, Heu, Silage und Stroh beschäftigten Arbeitern unentgeltlich Futtermittel auszugeben, wobei zu diesem Zweck bis 10 Prozent des Heus, der Silage und bis 20 Prozent des Strohs verbraucht werden können.

Die unbefriedigende Versorgung der Viehzucht mit Futter in einer Reihe von Wirtschaften ist das Resultat dessen, daß die Ministerien für Landwirtschaft, Melioration und Wasserwirtschaft der Kasachischen SSR, die Republikvereinigungen „Kasachostechnika“ des Ministerrats der Kasachischen SSR, die Gebiets- und Rayonpartei- und Rayonvollzugskomitees, die örtlichen landwirtschaftlichen Organe, die Sowchodirektoren und Kolchosvorstände den Fragen der Festigung der Futterbasis nicht genügend Aufmerksamkeit schenken, sich mit niedrigen Ernten der Futterkulturen zufriedengeben, nicht die nötigen Maßnahmen zur Verbesserung und Wasserversorgung der natürlichen Grünländer treffen, die früher gebauten Systeme der Limanbewässerung vernachlässigt haben und die Futterbeschaffung unbefriedigend führen.

Zu diesem Zweck ist es notwendig, 1969 in jedem Sowchose und Kolchos Maßnahmen zu verwirklichen, die die Vergrößerung der Produktion und die Verbesserung der Qualität aller Futtermittel im Ausmaß des vollen Bedarfs der gemeinschaftlichen Viehzucht sichern, den Kolchosbauern, Arbeitern und Angestellten der Futterbeschaffung für das Vieh und dessen Versorgung zu helfen, das sich in individueller Nutzung befindet.

Es ist wichtig, von Beginn der Silierung an neben den Kraftwagen auch alle in der Wirtschaft vorhandenen Traktorenanhänger und Kraftwagenanhänger zu überholen und sie beim Silagebräuen vollbelastet auszunutzen.

Die Ministerien für Landwirtschaft, Getreideprodukte und Nahrungsmittelindustrie, die Gebiets- und Rayonpartei- und Rayonvollzugskomitees sind verpflichtet, die Anforderungen der Sowchode und Kolchose auf Ersatzteile treffen, die für die Überholung der in der Futterbeschaffung beschäftigten Techniker sind, zur Zufuhr von Pferde- und Handwagen, von Heu- und Handmaterialien für die Heumadung, um das Arbeiten und Angestellten der Sowchose und Kolchosbauern persönlich gehörendes Vieh im Umfang der festgelegten Normen mit Futter zu versorgen, wird den Leitern der Wirtschaften empfohlen, in der Regel Futter als zusätzliche Belohnung für die Teilnahme an der Heumadung auszugeben und nur in einzelnen Fällen für die Arbeiter, Angestellten und ihre Familien, die sich nach der Art ihrer Beschäftigung oder aus anderen triftigen Gründen nicht an der Heumadung beteiligen können, mit Kräften der Arbeiter, Angestellten und Kolchosbauern die Heubeschaffung auf Abschnitten zu organisieren, wo die mechanisierte Heumadung unmöglich ist.

Die Ministerien für Gesundheitschutz, Kultur, Fernmeldewesen, Dienstleistung der Kasachischen SSR, der Kasachische Republikrat der Gewerkschaften, der Kasachische Konsumverband sind verpflichtet, Maßnahmen für die kulturelle Betreuung und Dienstleistung der an der Futterbeschaffung beschäftigten Arbeiter und Kolchosbauern zu erarbeiten und zu verwirklichen.

Im Ergebnis erfüllen ein bedeutender Teil der Sowchose und Kolchose alljährlich die Pläne der Futterbeschaffung nicht, beginnen die Viehüberwinterung ohne einen genügenden Futtermittelvorrat. Viele Partei-, Sowjet- und landwirtschaftliche Organe geben sich mit der untauglichen Praxis zufrieden, wenn das Futter zu den Überwinterungsstellen nicht rechtzeitig angefahren wird, besonders auf den Umtriebsweiden.

Es wurde bestimmt, daß der Futterbeschaffungsplan jeder Wirtschaft jedes Rayons und jedes Gebiets nach den Normen in Übereinstimmung mit den angenommenen Systemen der Führung der Landwirtschaft in jeder natürlich-ökonomischen Zone bis zur neuen Ernte denken muß. Es müssen Maßnahmen getroffen werden, die die rechtzeitige Durchführung der Arbeiten zur Erweiterung und richtigen Nutzung der Flächen der Liman-, Oasen- und richtigen Bewässerung zur maximalen Futterproduktion sichern.

Es müssen zusätzliche Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel bei der Überholung von Heu- und Silagebräumtechnik ergriffen und Arbeitspläne der Maßnahmen zur Verbesserung der Futterproduktion in den südlichen Gebieten bis zum 20. Mai und in den nordöstlichen Gebieten bis zum 1. Juni des laufenden Jahres gesichert werden.

Die Ministerien für Landwirtschaft, Getreideprodukte und Nahrungsmittelindustrie, die Gebiets- und Rayonpartei- und Rayonvollzugskomitees sind gemeinsam mit den Organen der Volkskontrolle zu beauftragen, bis zum Beginn der Futterbeschaffung in jeder Wirtschaft die Bereitschaft zur Heumadung zu prüfen und im Gang der Prüfung die zum Vorschein gekommenen Mängel zu beseitigen.

Die Redaktionen der Republik-, Gebiets- und Rayonzeitungen, das Staatliche Komitee des Ministerrats der Kasachischen SSR für Rundfunk und Fernsehen werden ersucht, systematisch in der Presse, im Rundfunk und Fernsehen den Verlauf der Futterbeschaffung und die Erfahrungen der führenden Wirtschaften und Brigaden zu beleuchten. Das Komitee für Volkskontrolle der Kasachischen SSR wird beauftragt, die Vorbereitung und den Verlauf der Futterbeschaffung in allen Sowchosen und Kolchosen unter besondere Aufmerksamkeit auf die Qualität, die Rechnungsführung und den Schutz des beschaffenen Futters zu lenken ist.

Solch eine Lage in der Silageproduktion ist die Folge einer niedrigen Agrotechnik des Maisanbaus und seiner verspäteten Einbringung. Im Ergebnis leidet ein bedeutender Teil der Aussaat dieser Kultur in den nordöstlichen Gebieten von den Nachfrösten und verbleibt in den südlichen und westlichen Gebieten auf dem Heim. Allein durch diese Ursachen gehen 25-30 Prozent Silage verloren. In einer Reihe von Wirtschaften wird der Mais zu Silage in großer Entfernung von der Farm gesät, was unvermeidlich zur Verzögerung der Erntefristen und zur Erhöhung der Kosten der Silage führt. In den meisten Sowchosen und Kolchosen werden keine Silageanlagen errichtet, in vielen Fällen wird im Überbodenverfahren siliert, was zu großen Silageverlusten führt.

Die Partei-, Sowjet- und landwirtschaftlichen Organe einer Reihe von Gebieten und Rayons unterschätzen die Bedeutung von Getreidekulturen und versorgen das Vieh nicht zur Genüge mit Kraftfutter, ohne das es nicht möglich ist, eine hohe Produktivität der Viehzucht zu erzielen.

Die Parteidirektoren und Arbeitsgruppen für Futterbeschaffung müssen mit Kadern komplettiert, die Technik und Transportmittel zurecht werden, die Aufgaben der Beschaffung und des Herbefahrens des Futters an die Winterfütterungsstellen bekanntgeben, die tägliche Kontrolle des Verlaufs der Futterbeschaffung und richtigen Ausnutzung der Technik bei der Heumadung und der Silierung organisiert werden.

Die Ministerien für Landwirtschaft, Getreideprodukte und Nahrungsmittelindustrie, die Gebiets- und Rayonpartei- und Rayonvollzugskomitees sind gemeinsam mit den Organen der Volkskontrolle zu beauftragen, bis zum Beginn der Futterbeschaffung in jeder Wirtschaft die Bereitschaft zur Heumadung zu prüfen und im Gang der Prüfung die zum Vorschein gekommenen Mängel zu beseitigen.

Das Zentralkomitee und der Ministerrat der Kasachischen SSR haben die Partei-, Sowjet- und Landwirtschaftsorgane, die Komsomol- und Gewerkschaftsorganisationen, die Mitarbeiter der Sowchose und Kolchose, die Kollektive der Industriebetriebe, der Lehranstalten und alle Werktätigen der Republik aufgefordert, aktiv an der Durchführung ihrer Futterbeschaffung im Jahre 1969 teilzunehmen, — was die wichtigste Vorbedingung für die Steigerung der Produktion von Fleisch, Milch und anderen Erzeugnissen der Viehzucht ist.

Das ZK der KP Kasachstans und der Ministerrat der Kasachischen SSR sind der Ansicht, daß die Erfüllung des Beschlusses des Oktoberplenums (1968) des ZK der KPdSU verlangt, in möglichst kurzen Fristen das gegenwärtige Niveau der Produktion von Fleisch und anderer Produkte der Viehzucht zu überschreiten. Die Partei-, Sowjet- und landwirtschaftlichen Organe, die Sowchose und Kolchose der Republik müssen schon im laufenden Jahr die Mängel in der Organisation der Futterproduktion und -beschaffung beseitigen, umschreibbare Maßnahmen zur vollen Versorgung der Viehzucht mit hochwertigem Futter treffen und auf dieser Grundlage die Entwicklung aller Arten von Viehbeständen und den staatlichen Verkauf von Fleisch und anderen Erzeug-

nissen der Viehzucht an den Staat sichern. Das ZK der KP Kasachstans und der Ministerrat der Kasachischen SSR verpflichten die Ministerien für Landwirtschaft, Melioration und Wasserwirtschaft der Kasachischen SSR, die Republikvereinigungen „Kasachostechnika“ des Ministerrats der Kasachischen SSR, die Gebiets- und Rayonpartei- und Rayonvollzugskomitees, die lokalen landwirtschaftlichen Organe, die primären Parteiorganisationen, die Leiter der Sowchose und Kolchose, die unbedingte Erfüllung der für das Jahr 1969 festgelegten Pläne der Produktion und Beschaffung von Roh-, Saft- und Kraftfutter, die Schaffung von Überangabereserven wie auch die Erfüllung der Pläne in der Wasserversorgung und Verbesserung des natürlichen Grünlandes in jeder Wirtschaft zu sichern.

Es ist wichtig, von Beginn der Silierung an neben den Kraftwagen auch alle in der Wirtschaft vorhandenen Traktorenanhänger und Kraftwagenanhänger zu überholen und sie beim Silagebräuen vollbelastet auszunutzen.

Die Ministerien für Landwirtschaft, Getreideprodukte und Nahrungsmittelindustrie, die Gebiets- und Rayonpartei- und Rayonvollzugskomitees sind verpflichtet, die Anforderungen der Sowchode und Kolchose auf Ersatzteile treffen, die für die Überholung der in der Futterbeschaffung beschäftigten Techniker sind, zur Zufuhr von Pferde- und Handwagen, von Heu- und Handmaterialien für die Heumadung, um das Arbeiten und Angestellten der Sowchose und Kolchosbauern persönlich gehörendes Vieh im Umfang der festgelegten Normen mit Futter zu versorgen, wird den Leitern der Wirtschaften empfohlen, in der Regel Futter als zusätzliche Belohnung für die Teilnahme an der Heumadung auszugeben und nur in einzelnen Fällen für die Arbeiter, Angestellten und ihre Familien, die sich nach der Art ihrer Beschäftigung oder aus anderen triftigen Gründen nicht an der Heumadung beteiligen können, mit Kräften der Arbeiter, Angestellten und Kolchosbauern die Heubeschaffung auf Abschnitten zu organisieren, wo die mechanisierte Heumadung unmöglich ist.

Die Ministerien für Gesundheitschutz, Kultur, Fernmeldewesen, Dienstleistung der Kasachischen SSR, der Kasachische Republikrat der Gewerkschaften, der Kasachische Konsumverband sind verpflichtet, Maßnahmen für die kulturelle Betreuung und Dienstleistung der an der Futterbeschaffung beschäftigten Arbeiter und Kolchosbauern zu erarbeiten und zu verwirklichen.

Pressetag in Moskau

MOSKAU. (TASS). Tausende Sowjetmenschchen beteiligten sich an den Veranstaltungen anlässlich des Tages der Presse, der jedes Jahr am 5. Mai, dem Jubiläumstag der Zeitung „Prawda“, durchgeführt wird. Das Organ der ZK der KPdSU, das heute eine Auflage von 8.900.000 Exemplaren aufweist, erscheint seit 57 Jahren.

Internationale Bedeutung im Kampf gegen die bürgerliche Ideologie hin.

Viele Moskauern waren am 5. Mai ins Gewerkschaftshaus zu einer Festversammlung gekommen, in deren Präsidium bekannte Journalisten saßen. Im Saal befanden sich auch ausländische Journalisten, darunter eine Delegation unter Führung von Nguyen Thi Minh Thau, Leiter der Presseverwaltung der DRV. In seiner Rede wies der Redakteur der Zeitung „Selskja shisn“ P. Alexejew auf die wachsende Popularität der Periodika in der Sowjetunion und auf ihre in-

Genosse P. Alexejew teilte mit, daß zur Zeit in der UdSSR 7.500 Zeitungen und 5.000 Zeitschriften erschienen, deren Einzelaufgabe 260 Millionen Exemplare beträgt. Jede Familie abonniert bzw. kauft durchschnittlich 4 dieser Ausgaben.

In Moskau sind zum Tag der Presse Bücherbasare und ein Buchladen „Journalist“ im Zentrum der Hauptstadt eröffnet worden, wo Bücher und Gegenstände verkauft werden, die für die Pressearbeiter berufliches Interesse bieten.

Der traditionsgemäß an diesem Tag begonnene Gesamtrussische Monat des Buches ist dem 100. Geburtstag W. I. Lenins gewidmet. Seine Werke stehen im Mittelpunkt der Buchausstellungen und Buchhandlungen. Die Lenin-Werke sind in der Sowjetunion in 100 Sprachen mit einer Auflage von 384 Millionen Exemplaren erschienen.

Aufruf des Weltgewerkschaftsbundes

PRAG. (TASS). Der Weltgewerkschaftsbund richte an die Gewerkschaftsorganisationen der ganzen Welt einen Aufruf zur Weltfriedensversammlung. In dem Aufruf heißt es:

„Der Weltgewerkschaftsbund richtet an die Gewerkschaftsorganisationen jeder Richtung in allen Ländern den Aufruf, an der Vorbereitung der Weltfriedensversammlung aktiv teilzunehmen. Die Weltfriedensversammlung wird vom 21. bis 24. Juni in Berlin stattfinden. Die Weltfriedensversammlung steht allen Personen und Organisationen frei, die für den allgemeinen Frieden und für eine Welt ohne Kriegsbefürworter kämpfen. Die Teilnehmer der Weltversammlung werden zusammenkommen, um gemeinsam die Hauptprobleme zu erörtern, die heute die Menschheit beunruhigen: Vietnam, europäische Sicherheit, Lage im Nahen Osten, Neokolonialismus und nationale Unabhängigkeit, Abrüstung.“

mehr denn je die Zusammenarbeit der Gewerkschaftsorganisationen mit allen anderen Kräften notwendig ist, denen der Frieden, die Freiheit und der Fortschritt bei der gemeinsamen Aufgabe der Verteidigung des Weltfriedens gegen einen neuen Krieg teuer sind. Das ist der Grund, weshalb der WGB die Wertigkeiten und die Gewerkschaften aufruft, in ihren Ländern aktiv an der Vorbereitung der Weltfriedensversammlung teilzunehmen und ihre unmittelbare Beteiligung an den Landesdelegationen sicherzustellen.

Die Fragen, die im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit auf der Berliner Weltfriedensversammlung stehen werden, sind der Hauptgegenstand der ständigen Sorge des Weltgewerkschaftsbundes und der internationalen Gewerkschaftsbewegung. Das ist der Grund, weshalb der WGB diese repräsentative Versammlung unterstützt, die auf Initiative des Weltfriedensrats im Zusammenarbeit mit anderen internationalen und nationalen Organisationen abgehalten wird. Wir sind der Ansicht, daß heute

Im Rahmen dieser Versammlung, bei der Sondertreffen nach Interessen stattfinden werden, soll auch ein brüderliches Treffen der Gewerkschaftsdelegierten abgehalten werden, um die mit der Eigenart des Kampfes der Gewerkschaftsbewegung für den Frieden und für die Erfüllung der Beschlüsse der Weltfriedensversammlung zusammenhängenden Fragen zu erörtern.

Wir hoffen, daß viele Gewerkschaftsfunktionäre sowohl in ihren Ländern als auch während der Berliner Weltfriedensversammlung durch ihre aktive Teilnahme den Kampf gegen den Imperialismus und Kolonialismus, für Freiheit und nationale Unabhängigkeit, für die Erhaltung des Weltfriedens unterstützen werden.

Jacques Duclos — kommunistischer Präsidentenkandidat

PARIS. (TASS). Die Französische Kommunistische Partei hat Jacques Duclos, Mitglied des Politbüros der FKP, als Kandidaten für den Posten des Präsidenten nominiert.

stische Partei (SFIO) den Vorschlag des ZK der FKP über die Ausarbeitung eines gemeinsamen Regierungsprogramms und über die Aufstellung eines Einheitskandidaten der Linkskräfte für die bevorstehenden Präsidentschaftswahlen zurückgewiesen hatte.

Dieser Beschluß wurde am Montag auf einem Plenum des ZK der FKP gefaßt, nachdem die Sozial-

Fünf Jahre wirkt der Schlosser und Kommunist Johann Ward in einer Komplexbriggade der Brennerhalle des Zementwerks von Sempalatinsk. In der Belegschaft gehört er zu den Schrittmachern im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins.

Foto: D. Neuwirt



Kinder-Freundschaft

Die Adresse auf der Feldflasche

Diese alte Feldflasche fand Nadja Barskich, eine Schülerin von Orjol, am Weg. Darauf war eine unleserliche Aufschrift mit etwas Scharfem eingeritzt. Den Fund betrachtete man in der ganzen Schule. Der Lehrer A. D. Prochodzew sagte:

„Wißt ihr, Kinder, das ist eine Soldatenflasche. Willen mal versuchen, die Aufschrift zu entziffern...“

Aus einem Buchstaben nach dem andern entstand die Hausadresse des Frontsoldaten.

Was ist mit diesem Soldaten geschehen? Lebt er? Wissen seine Verwandten von seinem Schicksal? All das interessierte jetzt die jungen Pfadfinder aus der Schule von Bolchow. Man kam auf

den Gedanken, einen Brief zu schreiben. Die Schüler dachten, die Verwandten werden antworten. Aber sie bekamen von dem ehemaligen Soldaten selbst einen Brief:

„Liebe Pioniere!“ schrieb Semjon Andrejewitsch Russanow. „Euer unerwarteter Brief hat mich sehr erfreut und erregt. Ich will Euch auch gleich antworten. Ich bin gesund und am Leben. Arbeite als Schofför im Kolchos „Kuban“, Region Krasnodar. Auf Eurer heimatischen Erde, die auch mir teuer ist, kämpfte ich im Jahr 1943. Die Feldflasche, die Ihr gefunden habt, habe ich während einer Schlacht am Orjol-Kursker Bogen verloren. Mein Kampfweg führte mich vom Kuban bis zur Elbe.

Ich habe jetzt eine große Familie: meine Mutter, meine Frau, drei Kinder. Vielen Dank Euch, Kinder, für die Sorge um mich. Bei Gelegenheit besuche ich Euch und die Orte ehemaliger heißer Kämpfe.“

Semjon Andrejewitsch schickte den Kindern sein Foto aus den Kriegsjahren, das sich jetzt in der Ecke des Kampfruhmes zusammen mit der Feldflasche und dem Brief des Frontsoldaten befindet. Die Roten Pfadfinder setzen den Briefwechsel mit Russanow wie mit vielen anderen Teilnehmern des Großen Vaterländischen Krieges fort. Sie gratulieren ihnen zum bevorstehenden Siegestag.

(TASS)

Die Geschichte des Getreidezugs

Vor 50 Jahren, im April 1919, kam in Petrograd der „goldene Zug“ von Saratow an. Denkt ihr, darin wäre von dem teuren Metall gewesen? Nein, der Zug fuhr etwas viel Wertvolleres...

In jenen fernem Jahren des Krieges und der Zerrüttung herrschte die Hunger in unserem Land. Es mangelte an Brot für die Erwachsenen und Kinder, besonders in Moskau und Leningrad. Saratow lebte auch auf einer spärlichen Ration, aber man erhielt sie jeden Tag. Zu dieser Zeit lasen die Saratower Arbeiter Wladimir Iljitsch Dekret über die Hilfe für die hungernden Kinder. Und sie beschlossen: mögen sich diejenigen schämen, die sich sattessen und die hungernden Kinder vergessen! Es begann der „Brotmarsch“.

Dem Beispiel der Arbeiter folgend, gaben auch die Bauern und Soldaten Brot ab. Die Saratower Kinder schickten Pakete mit Zwieback ab. In den Lichtspiel- und Schauspielhäusern verkaufte man keine Eintrittskarten: wer einen Film sehen wollte, brachte ein Stückchen Brot oder Zwieback.

Und die Eisenbahner haben so Brot beschafft: Die Weißgardisten versenkten ein Fährschiff in der Wolga. Die Verbindung zwischen Moskau und Astrachan war unterbrochen. Die Eisenbahner schloffen einige Nächte nicht und hoben das Fährschiff in kurzer Zeit. Wladimir Iljitsch dankte den Eisenbahnern innig. Sie aber beschlossen, für das ganze verdiente Geld Getreide zu kaufen und es für die Kinder von Moskau und Petrograd zu schicken.

Endlich ging der erste Zug, der teurer als Gold war, von Saratow nach Petrograd ab.

Dreizehn Tage wehrten sich die Saratower, die den Zug begleiteten, vor den Dieben und Banditen. Die Stationen und Pumphäuser waren zerschlagen, es gab keinen Brennstoff. Auf verschiedenste Weise beschaffte man Wasser, in den naheliegenden Wäldern wurde Holz gesägt, und so kam der Zug in die Stadt.

Das ist die Geschichte des ersten Zugs mit der für jene Zeit so teuren Fracht. Dann kam der zweite, zehnte, zwanzigste.

Wladimir Iljitsch telegraphierte nach Saratow, unterstützte die edle Initiative der Wolgauer.

Wer waren die Organisatoren beim Sammeln des Getreides und bei der Abfertigung des „goldenen Zuges“ aus Saratow? Einer von ihnen war der Vorsitzende des Rates für den Schutz der Kinder Sergej Alexandrowitsch Koroljow. Vor der Revolution war er Lasträger und ein illegaler Bolschewik. Er wußte, was Zarengefängnis, Verbannung und Zwangsarbeit heißt, und begann von den ersten Tagen der Revolution an, in staatlichen Dienststellen zu arbeiten.

Um für die Kinder Brot zu beschaffen, schlief Koroljow oft tagelang nicht, hungerte selbst, aber einen Teil seiner Brotration gab er den Kindern ab. Tausende Menschen folgten seinem Beispiel. Die Saratower Pioniere kennen den Namen dieses selbstlosen Bolschewiken. Sie laden seine Kampfgenossern oft zu ihren Pioniersammlungen ein, und vor den Kindern entstehen Bilder aus jenen Zeiten, von Wladimir Iljitschs Sorge um die junge Generation.

(TASS)

Aus unserer Postmappe

Am Lenin-Denkmal

Der 22. April 1969. Vor dem großen Lenin-Denkmal gegenüber dem Regierungshaus in Alma-Ata wagt ein tausendköpfiges Menschenmeer, Vorschulkinder, Pioniere, Lehrer, Blumen, Blumen, Blumen. Regungslos die Ehrenwache, Rapporte, kurze Meldungen. Feierlich klingt das Gelächern der Pioniere. Purpurrote Heistlicher werden Hunderten von Kindern zum erstenmal umgebunden.

P. RANGNAU

TALDY-KURGAN. Feierlich war unsere Schule zum Geburtstag W. I. Lenins geschmückt. Die ersten Unterrichtsstunden verbrachten alle Schüler und Lehrer unserer Schule am Lenin-Denkmal, wel-

ches im Zentrum der Stadt vor dem Kulturpalast aufgestellt ist. Da unsere Schule den Namen Lenina trägt, so dürfen wir als erste an das Denkmal treten. Die besten der ältesten Pioniere wurden hier feierlich in den Komsomol aufgenommen. Es wurden Gedichte und Lieder über Lenin vorgetragen.

Valja GERBERSHAGEN
Jungkorrespondentin

GEBIET DSHAMBUL. Zu dem W. I. Lenins 89. Geburtstag gewidmeten Festabend hatte die Schülerin der Mittelschule von Grodnowa Nadja Wegel einen guten Vortrag über W. I. Lenin vorbereitet. Die Schülerin Zida Zeller sagte ausdrucksvoll Gedichte über W. I. Lenin in deutscher Sprache auf.

M. KRONENBERGEP

Freundschaftliche Verbindungen

Gut arbeitet in der Schule Nr. 4 der Klub der internationalen Freundschaft. Fast jeder Schüler steht im Briefwechsel mit Altersgenossen aus sozialistischen Län-

dern und den Unionsrepubliken unserer Heimat. Da in dieser Schule Deutsch als Muttersprache unterrichtet wird, schreiben sich besonders viel Schüler mit Jungen und Mädchen aus der DDR. Das hilft ihnen, die Sprache besser zu erlernen.

Dank der Hilfe der Freunde landen in der Schule zwei große Ausstellungen statt, die Ernst Thälmann und den Thälmann-Pionieren gewidmet waren.

G. STAUDE
AktJubiläum

Wir lieben unsere Muttersprache

Von der 5. Klasse an lernen wir Deutsch als Muttersprache. Jetzt sind wir in der 7. Klasse der Mittelschule von Usun-Agatsch. In diesen zwei Jahren haben wir schon gut lesen und schreiben gelernt. Wir haben schon vom deutschen Dichter Johann Wolfgang Goethe gelernt. Jetzt werden wir bald auch Friedrich Schiller und Heinrich Heine durchnehmen. Wir lieben unsere Muttersprache und lernen sie gern.

Bei uns ist es aber schwer mit

den Büchern für die Muttersprache. Aber wir hoffen doch, daß wir die Bücher noch bis zum nächsten Schuljahr kaufen und die Muttersprache weiter lernen können.

Annika KAUFMANN,
Fransiska BAUMTROG
Gebiet Alma-Ata

Es gibt keinen schöneren Ort

Ich wohne in Iwanowka schon 11 Jahre, mein ganzes Leben lang. Nicht weit von unserem Dorf ist ein Wald. Vor dem Wald ist eine Wiese.

Ich liebe mein Heimatdorf sehr. Und wenn ich groß werde und von hier wegfahre, komme ich unbedingt wieder nach Iwanowka zurück. Mir scheint, es gibt auf der Erde keinen schöneren Ort. Besonders im Sommer. Im Wald ist es so schön, daß man immer dableiben möchte.

Vielleicht wird auch unser Dorf einmal eine Stadt, aber ich liebe es auch so, wie es ist.

Sascha TILL,
Schüler der 4. Klasse
Gebiet Semipalatinsk

Macht es ihnen nach!

Die Schüler der Mittelschule von Saretschnoje haben jetzt viel zu tun. In der Freizeit reinigen sie den Schulhof, arbeiten im Sowchospark, pflanzen Bäume auf den Straßen. Die Pioniere und Komsomolzen der Schule haben die Patenschaft über die Bäume und Sträucher im Dorf übernommen und achten darauf, daß sie nicht beschädigt werden.

Jeder Schüler will im Sowchospark 15 Bäumchen pflanzen. Jetzt haben sie schon an die 500 Bäumchen und Sträucher gepflanzt.

Besonders gut arbeiten zwei Schüler der 7. Klasse, Islam Rachimow und Jura Berger (unser Bild von links). Jeder von ihnen hat schon 18 Bäumchen gepflanzt.

A. BILL
Gebiet Zelinograd



Junge Talente

Lange bereitete man sich in den Schulen von Internationaloje, Priorsornoje, des Kirow-Sowehos und in der Schule des Vororts von Zelinograd zur Laienkunstschau vor. 16 der besten Darbieter werden ihre Künste in der Schau des Zelinograd-er Rayons zeigen, darunter der junge Musiker Wolodja Wilms aus der Vorortschule, die Akrobatin Ella Aul, die Sängernnen Emilie Schmidt aus Internationaloje und Ljuba Fritz aus Priorsornoje.

UNSER BILD: Das Bandoneonquintett der Vorortschule

Foto: H. Eck



Wer macht mit?

Es ist Zeit, bekanntzugeben, wer von Euch die Worträtsel aus der 3. Folge in Nummer 70 richtig erraten hat. Das waren diesmal Rubin Aslanjan, Peter Penner, Sascha Brausemann, Lilli Bauer, Nina Klippenstein, Anna Wick, Galja Hettlinger, Woldemar Feist, Rita Trautmann und Peter Bergen.

Die Auflösung lautet:

Das Licht — die Pflicht
der Kreis — der Reis
die Ente — das Ende
der Rost — der Frost
der Kopf — der Knopf
Anna Wick hat sogar gereimte Antworten geschickt:

Brenne heller, liebes Licht,
Daß wir erfüllen unsre Pflicht!

Mit dem Zirkel malt man einen Kreis.
Guten Brei und Suppe gibt's aus Reis.

Und nun die 4. und letzte Folge von Ewald KATZENSTEINS Worträtsel:

- Es ist ganz durchsichtig und klar. Und so zerbrechlich ei, fürwahr! Stell schnell ein „r“ fürs leichte „l“, Und schon grünt's frisch am kühlen Quell!
- Geduldig sitzen wir am Fluß. Weil jetzt ein „F“ anbeißen muß, Schwupps, baumelt er auch schon am Haken! Dann wird er auf der Pfann' gebraten. Und schon steht statt des „F“ ein „T“. Auf ihm wird erster aufgetragen.
- Es schließt die Tür ab, wandert rasch Zur Aufbewahrung in die Tasche!

Auf Fluß und See Schwimmt flott die Ente.

Für „Schluß“ kann man auch schreiben „Ende“

An Eisen, Guß und Stahl Nagt der Rost.

Zieh dich nur wärmer an. Denn heute ist ein starker Frost.

An dir ist das wichtigste der Kopf. An den Kleidern ist's nicht weniger der Knopf.

Rubin Aslanjan hat auch versucht zu dichten. Am besten ist ihm der letzte Reim gelungen:

All meine Gedanken reifen im Kopf. Und daß er mir verlorenging? O nein! Wenn ich jedoch verliere einen Knopf, Dann werde ich nicht sehr bekümmert sein.

Verlierst du aber doch ein „l“, Ist ein Gefäß sofort zur Stelle! Jetzt muß nur noch ein „die“ fürs „der“ Zum Lobe der Grammatik her.

Wir schicken ihn dem Freunde Und wünschen ihm das beste. Doch geht das „G“ verloren. Sind's nur Verbrennungsreste.

Steht ein „l“ in mir darin, Fließ ich durchs Gelände hin. Ohne „l“ von Ort zu Ort Trage ich dich fort.

Heinzchens Berg

Heinzchen wohnt mit seiner Mutter ganz am Berg. Ihr Häuschen ist schon sehr alt und etwas schief und steht inmitten von hohen Fichten und weißstrümpfigen Birken. Morgens streift der erste Sonnenstrahl ihre Wipfel. Abends jedoch geht die Sonne etwas früher unter, weil sie hinter den Berg muß. Aber Heinzchen war dem Berg dafür nicht böse. Er konnte sich sein Leben ohne ihn gar nicht vorstellen, jeder Baum, jeder Stein ist ihm da bekannt.

Im Sommer steigt er oft auf den Gipfel und beobachtet den Sonnenuntergang. Lange steht er manchmal, schirmt mit der Hand die Augen ab und schaut in die Ferne. Alles ist ringsum zu sehen; ausdehnen, und die in bläuliche Nebel gehüllten Berge.

Ganz oben auf dem Gipfel des Berges ist eine kleine Hütte. Von unten sieht sie wie ein Starenkasten aus. Im Sommer wohnt darin der Wächter, der den Wald vor Feuer bewacht. Der Wächter und Heinzchen sind große Freunde. Der Alte weiß interessant über den Krieg zu erzählen. Der Junge kann ihm stundenlang zuhören. Aber Opa (so nennt Heinzchen den Alten) hört auch

Heinzchen gern zu, wenn er etwas erzählt, und dafür hat Heinzchen ihn gern. Er erzählt Opa, was er in den Büchern gelesen oder selbst gesehen und gehört hat. Besonders über Vögel und Tiere.

„Warum nennt man den Berg Kukuljok?“ denkt Heinzchen. Er würde ihn ganz anders — Nashorn oder Schildkröte — nennen. Weil er einer Schildkröte ähnelt, wenn man von Heinzchens Haus aus sieht. Wenn man aber von der anderen Seite schaut, so ist es haargenau ein Nashorn.

Heinzchen hat seine Lieblingsplätze — bizarre Felsen, die alle etwas ähneln. Da liegt z. B. ein großer Stein, ein Stück von einem Felsen. Er ähnelt einem riesigen Krokodil, das zum Wasser hinunter kriecht. Es kann das Wasser aber nicht erreichen. Eine große starke Fichte steht ihm im Weg. Sie scheinen zu kämpfen, der Baum widersetzt sich, sein Stamm biegt sich sogar etwas zur Seite, das Krokodil hat ihn schon fast bis zur Hälfte durchgesägt.

„Mama, warum gehen sie einander nicht aus dem Weg?“ fragte Heinzchen, als er noch klein war.

Etwas höher, in gleichem Abstand voneinander, liegen fünf riesige Rollsteine. Wind

und Regen haben sie rund und glatt geschliffen, und sie sehen wie Elefanten aus. Heinzchen hatte gelesen, daß die Elefanten den Menschen bei der Arbeit helfen. Ihm scheint, daß das fünf gute Elefanten sind, die ewig arbeiten. Schwerfällig trotten sie den Berg hinauf.

Der Junge klettert auf ihre Rücken und singt, mit den Beinen baumelnd, seine Lieder, die er sich selbst ausgedacht hat. Er sieht mit den Elefanten. Er liebt die Tiere.

Nicht weit von den „Elefanten“ liegt noch ein Stein von seltsamer Form. Er ist lang, dünn fleckig — genau wie eine Schlange. Sie unterscheidet sich von einer lebendigen nur dadurch, daß Heinzchen auf ihrem Rücken hüpfen, laufen, tanzen kann.

Heinzchens Berg ist immer schön, sommers und winters, bei Sonnenschein und bei Unwetter. Wer es nicht glaubt, der frage Heinzchen und seine Mutter, sie werden es bestätigen.

Unaufhörlich rauschen die Fichten. Der Wind fährt in

ihre Kronen und schüttelt sie, kämpft mit ihnen. Für Heinzchen und seine Mutter klingt das wie Musik — manchmal streng und mutig, manchmal freundlich, anfeuernd, aber immer einmalig. Deshalb lieben sie den Berg, die Bäume und diese gutmütigen Steine.

E. WARKENTIN

Zeichnung: W. Schwan





Nach 27 Jahren

1942 verabschiedete ich mich von meiner Cousine Emma Dingel-Eichhorn. Zufällig las ich unlängst ihren Namen in der „Freundschaft“.

Ich bedanke mich herzlich bei der Redaktion, die uns diese große Freude bereitet.

Rodny

E. HEINZE

„Glück“ und „Unglück“ in der Prüfung

Auch ich möchte meine Meinung über den Artikel „Reifezeugnis in Betracht ziehen“ äußern.

Von klein auf wollte meine Tochter Arzt werden, das war immer ihr einziger Wunsch. Die 10. Klasse beendigte sie sehr gut. Im Reifezeugnis standen nur Vieren und Fünfen. Zur Prüfung bereitete sie sich den ganzen Sommer vor und fuhr nach Karaganda, um in die Medizinische Hochschule einzutreten. Sie bekam aber in Physik eine Drei. Im Reifezeugnis stand in diesem Fach eine Vier. Diese Drei versperrte ihr den Weg in die Hochschule.

Ein anderer Abiturient aus derselben Schule hatte im Reifezeug-

nis in allen Fächern nur Dreien. Aber er legte alle Fächer glänzend ab und studiert jetzt an der Hochschule. Meine Tochter aber trat danach in Kokschetaw ins Medizinische Technikum ein und lernt jetzt nur auf Fünf.

Noch ein Fall. Eine gute Schülerin aus unserer Schule legte 5 Jahre nacheinander Prüfungen in die Hochschule ab, und erst beim fünften Mal hatte sie Glück. Ja, einfach Glück. Genosse I. Sinner hat ganz recht: Die Aufnahmeregeln oder Prüfungen in den Hochschulen müssen verändert werden.

N. HILDEBRANDT

Gebiet Kokschetaw

Bücher sehr gefragt

Der Büchermarkt zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins, der in der Hauptstadt Kasachstans stattfindet, ist täglich stark besetzt.

Daran beteiligen sich viele kasachstanische Autoren, die sich mit den Lesern freundlich unterhalten. Die Dichter haben tüchtig zu tun, um alle „Autogrammierte“ zufriedenzustellen.

Auf dem großen Platz gegenüber dem Regierungshaus herrscht reges Leben. Man kommt nicht gleich an die Bücherstände heran, die Verkäuferinnen haben alle Hände voll zu tun. Reich vertreten sind die Werke W. I. Lenins.

R. PAUL



Ehrenmal den im Großen Vaterländischen Krieg Gefallenen in Jermantau, Gebiet Zelinograd

Foto: Th. Esan

Oasen mit staatlicher Unterstützung

ALMA-ATA. (TASS). Jede Wirtschaft in Kasachstan kann mit staatlicher Anleihe eine große bewässerte Oase anlegen, ohne die Bauern von den Feldarbeiten abzuziehen.

Auf 37 Millionen Rubel belaufen sich die Anleihen, die die Wirtschaft der Republik in diesem Jahr zur Erweiterung der Produktion erhielten. Nach fünf Jahren beginnt die Rückzahlung der Anleihe denn die Ausgaben machen sich in dieser Frist bezahlt. Aus diesen Mitteln werden die Arbeiten von Spezialorganisationen finanziert, die Bewässerungssysteme, Stauseen und Waldschutzstreifen anlegen, Sümpfe trocknen und Weidplätze bewässern.

Diese Anleihen sind die größten der letzten Jahre. Allein mit ihnen wollen die Kolchosbauern in diesem Jahr rund 10.000 Hektar trockene Böden, die für den Reis- und Weizenanbau geeignet sind, sowie Weidplätze für 250.000 Kühe bewässern und Dutzende mechanisierter Farmen bauen.

Goldgewinnung in Kasachstan

ALMA-ATA. (TASS). Eine 900 Meter tiefe Goldgrube ist in Kasachstan angelegt worden; mit Hilfe von Schürfböhrungen stellt man dort in einer Tiefe von einem Kilometer Goldquarzdarn fest.

Das Goldvorkommen von Bestju-

ferische Gesicht des Theaters. Das Kollektiv des Pawlodar Theaters schenkt der Offenbarung seines Zuschauers große Aufmerksamkeit. Dazu werden die allerwertvollsten Formen ausgenutzt: Konferenzen der Zuschauer, soziologische Erforschungen des Zuschauerauditiums mit Hilfe von Fragebogen, direkte Befragung, schöpferische Treffen mit dem Zuschauer in Werken und Fabriken.

Das Kollektiv des Pawlodar Schauspielhauses ist bestrebt, näher zum alltäglichen Leben der Werktätigen der Stadt, des Gebiets zu sein.

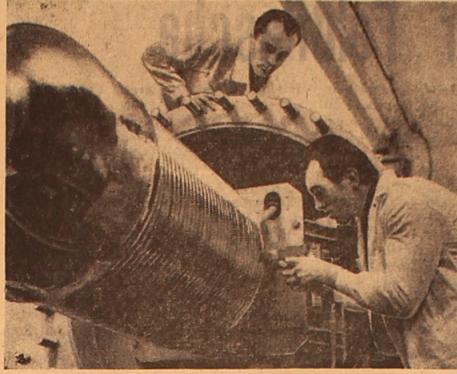
Die Zuschauer sind oft Gäste in Lehranstalten, an Baustellen. Nach den Vorführungen entspannen sich oft Gespräche zwischen den Zuschauern und den Schauspielern, wird das eben erst auf der Bühne Geschehene erörtert.

Auch die Rayonzentren und Sowchose können sich über ihr Theater nicht beschweren. Die Zuschauer geben unbedingtweg zweimal wöchentlich Gastvorträge und werden von den Zuschauern des Dorfes immer wärmer empfangen. In drei Monaten dieses Jahres wurden zum Beispiel im Rayon Stscherbakty 8 Gastvorträge gegeben und in der Stadt Ekibastus—7.

Die Aufführungen „Drei Schweltern“ von A. P. Tschechow, „Tanya“ von A. Arbuzow, „Die Waise“ von W. Majakowski, „Die Brüder Karamasow“ von F. Dostojewski und andere wurden vom Zuschauer hoch eingeschätzt.

Das Schauspielhaus hält auch durch die Kulturuniversität die Verbindung mit der Öffentlichkeit

Neues aus Wissenschaft und Technik



Wissenschaftliche Mitarbeiter des Laboratoriums für Radiationsphysik des Nowosibirsker Instituts für Halbleiter, Kandidat der physikalisch-mathematischen Wissenschaften G. Katschurin und Technik W. Abramenko bereiten einen neuen Elektronenbeschleuniger zum Experiment vor.

Foto: TASS

Wälder schützen vor Schlammfluten

Die an den Gebirgshängen Kirgisens angepflanzten Wälder sind ein sicherer Schutz gegen Boden-erosion durch Wasser und Wind. Diese Wälder beugen der Entstehung von Schlammfluten und Steinlawinen vor, die unermesslichen Schaden verursachen können. Zu den 90.000 Hektar Wald, die in den letzten 20 Jahren angepflanz wurden, werden weitere 10.000 Hektar hinzukommen.

Neun Zehntel des kirgisischen Territoriums sind Berge. Auf stei-

nigen Böden werden Apfelbäume, Walnüsse, Pflaumen und Mandelbäume angepflanz. Obstwälder gibt es zur Zeit in einer Höhe von 2.000 Meter über dem Meeresspiegel. In dieser hohen Lage können auch Lärchen, Fichten, Birken und Tienschan-Tannen wachsen. In den Bergen sind auch Nußbaumwälder erhalten. Diese Wälder schützen Berghänge gegen Erosion und bewirken auch eine gleichmäßige Schneeschmelze.

(TASS)

Alter der Vulkane

Man hat festgestellt, daß die Vulkane Kamtschatkas und der Kurilen im Fernen Osten 40.000 bis mehrere hunderttausend Jahre alt sind.

Die sowjetischen Vulkanforscher werteten Komplexe geologisch-

geomorphologische Untersuchungsergebnisse aus. Ihre Schlußfolgerungen wurden durch die Radiokarbonmethode erhärtet. Die Forschungen machen es möglich, die Intensität der Vulkanaktivität, die Periode der Ausbildung von Vulkanen, die Geschwindigkeit der Magmaprozesse und das Hervorstürmen von Stoffen aus dem Erdinnern neu einzuschätzen.

(TASS)

Zeichnungen Goethes gefunden

TALLINN. (TASS). Zwei Zeichnungen von Goethe sind in der wissenschaftlichen Bibliothek an der Universität zu Tartu in Estland entdeckt worden.

Diese Zeichnungen werden nicht in den in der DDR und der Bundesrepublik erschienenen vollständigen Katalogen erwähnt. Daß diese Werke echt sind, bescheinigte der Dichter selbst, indem er auf der Rückseite eines der Blätter schrieb: Erinnerungen an die Umgebung Siziliens, gezeichnet von Goethe im Jahre 1787.

Die Zeichnungen wurden von Goethe gemacht, als er vom September 1786 bis Mai 1788 durch Italien reiste.

Der Direktor der Bibliothek Laine Peep sagte in einem TASS-Interview, daß die Zeichnungen dem Fürsten Heinrich von Ruß, einem seinerzeit bekannten Kollektör (1725—1796), gehört hatten und nach seinem Tode versteigert worden waren.

Die Zeichnungen erwarb der Direktor der Universität in Tartu Johann-Karl Morgenstern, der mehrmals mit Goethe zusammenkam. Nach dem Tode Morgensterns wurden die Zeichnungen der Bibliothek übergeben.

Unbekannte Werke Alisher Nawois

Eine Sammlung handgeschriebener Poeme von Alisher Nawoi mit dem Titel „Hamsa“ („Die Fünf“), die die den Wissenschaftlern unbekannt Strophen dieses berühmten Werkes enthält, wurde von Mitarbeitern des usbekischen Literaturmuseums in der uralten Stadt Kokand entdeckt.

Alisher Nawoi (1441—1501) der Begründer der usbekischen Literatursprache, schrieb auch in persischer Sprache, die damals unter dem Adel Mittelasiens verbreitet war. In vielen Strophen der gefundenen Poem-Sammlung gibt der

Dichter eine Deutung des usbekisch-persischen Wörterbuchs. Die handschriftlichen Zeilen werden durch drei Miniaturen zu dem Poem „Farhad und Schirin“ illustriert. Die in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts entstandene Abschrift der Sammlung zählt insgesamt 296 Seiten.

In den letzten Jahren fanden und studierten die usbekischen Wissenschaftler viele alte Handschriften, die es ermöglichen, die Texte der bereits bekannten Werke Nawois in erheblichem Maße zu vervollständigen. Im Jahre 1968

wurde der 525. Geburtstag des Dichters gefeiert. Aus diesem Anlaß wurden seine gesammelten Werke in 15 Bänden herausgegeben.

Mit dem Studium der Werke von Alisher Nawoi befassen sich in Usbekistan viele wissenschaftliche Institute. Zum Hauptforschungszentrum wurde das vor einem Jahr in Taschkent bei der Akademie der Wissenschaften eröffnete Literaturmuseum, das den Namen des großen Dichters trägt.

(TASS)

Kaspi-Niederung—Boden eines uralten Ozeans

Die gigantische Niederung, die sich im Nordosten an den Kaspischee anschließt, war vor Millionen Jahren der Boden eines Ozeans, meinen Gelehrte.

Durch seismische Sondierungen ist festgestellt worden, daß in ihrem kristallinen Fundament unter dem Absatzgestein eine Granitschicht fehlt. Einige Forscher stellen die Hypothese auf, daß das Fehlen dieser Granitschicht eine Folge des Bestehens eines einzigartigen Mantels aus Absatzgestein ist. Es wurde eine Stelle gefunden, wo die Schichtstärke des Absatzgesteins 15 Kilometer übersteigt.

Die Wissenschaftler sind der Meinung, daß die Kaspi-Niederung in beachtlichem Maße Erdöl- und erdgasreich ist. Dort sind bereits Erdöl- und Erdgasvorkommen gefunden worden. Auf einem dieser Vorkommen, Martyschi, wurde vor kurzem die industrielle Erdölgewinnung aufgenommen.

Die seismische Sondierung von Erdgründen im Raum der Kaspi-Niederung wurde 4 Jahre lang bis zu der Tiefe des Erdbohrmantels durchgeführt. Die Daten dieser Sondierungen wurden mit modernen Rechenmaschinen verarbeitet.

(TASS)

Neuartiger Apparat

Grusinische Hämatologen und Kybernetiker haben einen elektronischen Programm-Frosterapparat für dauerhafte Rückenmark-Konservierung entwickelt. Der Apparat ermöglicht eine jahrelange Aufbewahrung von Rückenmark, wobei dessen Einheilvermögen 90 Prozent erreicht. Bisher konnten die Wissenschaftler Rückenmark nur 5 bis 8 Tage aufbewahren.

Der neuartige Apparat senkt die Temperatur nach einem vorgegebenen Programm. Er nimmt automatisch bei kritischer Temperatur Korrekturen vor und frostet das Rückenmark unter besonders günstigen Bedingungen ein.

(TASS)

Weltmeisterschaft Petrossjan—Spasski

Die am 5. Mai ausgetragene 9. Partie der Schachweltmeisterschaft Petrossjan—Spasski wurde nach fünfstündigem Kampf vertagt.

Die Rivalen hatten eine der kompliziertesten und theoretisch am wenigsten erforschten Varianten der indischen Verteidigung gewählt. Der Weltmeister (schwarz) blockierte das Zentrum, um dann am Königsflügel eine Attacke zu unternehmen. Spasski kam aber seinem Gegner zuvor und entfaltete eine Generalschlacht gleichzeitig an beiden Flügeln, wobei er seinen König im Zentrum des Schachbretts zurückgelassen hatte.

Die interessanten und scharfen Kombinationen der Großmeister boten den Schachfreunden Gelegenheit, diesen ergregenden und stürmischen Kampf voller Spannung zu verfolgen. Das letzte Stadium des Spiels führte Spasski vorzüglich durch und erzielte materiellen Vorteil.

Diese Partie, in der Spasski bessere Chancen hat, wurde am 6. Mai zu Ende gespielt.

(TASS)



Frieden der Turnierstand lautet 5,5:3,5 für Gaprindaschwili. Die 10. Partie fand am 6. Mai statt. (TASS)

...und Gaprindaschwili—Kuschnir

Die verschobene 9. Partie der Schachweltmeisterschaft zwischen Nona Gaprindaschwili und Alla Kuschnir endete mit Remis. Um einen Sieg zu erringen, versuchte Alla Kuschnir, zwei im Damenendspiel einen Mehrbauern auszunutzen. Nona Gaprindaschwili manövrierte aber geschickt mit dem König und der Dame und begegnete allen Drohungen. Beim 54. Zug schlossen die Rivalinnen den

Eishockeyspieler von ZSKA—Inhaber des UdSSR-Pokals

MOSKAU. (TASS). Die Eishockeyspieler von ZSKA, 14-facher UdSSR-Landesmeister, wurden zum achtenmal Sieger der Wettbewerbe um den UdSSR-Pokal. Sie siegten im Finale-Treffen über „Dynamo“ Moskau mit 3:1 (1:0, 1:1, 1:0).

Das Theater und das Leben

Einmal nach einer erschöpfenden, längeren Probe der Schauspieler des Pawlodar Gebietschauspielhauses kam ich mit dem Regisseur dieses Theaters Wladimir Kusenkow ins Gespräch, er sagte:

„Jeder Auftritt des Schauspielers ist ein kompliziertes und schweres Examen. Die bei den Proben geschaffene Gestalt ist noch nicht die endgültige Variante. Auf der Bühne, vor den Augen der Zuschauer bekommt die Gestalt erst noch den letzten Schliff. Ich bin der Meinung, daß es überhaupt keine endgültige Variante der einen oder anderen Rolle gibt. Die Kunst des Schauspielers besteht gerade in der ewigen Erneuerung der von ihm geschaffenen Gestalt.“

Jahre alt. In der Zeit seiner Bestehen wurden 8.650 Aufführungen gebracht, die 2.600.000 Zuschauer besucht haben.

In den letzten drei Jahren führte man hier solche Bühnenstücke auf wie: „Gleb Kosmatschow“, „Die Waise“, „Ich komme zu Ihnen“, „Die Stadt im Morgenrot“, die das Gesicht des Theaters am besten zeigen. Das sind Bühnenstücke von hohem staatsbürgerlichem Klang.

Das Theater ist durch seinen Neuerwerb in den Aufführungen der Bühnenstücke bekannt. Das Kollektiv ist bestrebt, sein Schauspielhaus originell zu machen, es sucht neue Formen des Darbringens der Bühnenstücke und sucht seinen Zuschauer.

Ohne Zuschauer ist keine Aufführung möglich. Die gesamte Vorbereitung zur Aufführung ist das Erzielen der Gesetze des gegenseitigen Verhaltens zwischen dem Schauspielerkollektiv und dem Zuschauer, was nur während der Aufführung geschehen kann.

„Wir stellen uns nicht das Ziel, um des Spiels willen zu spielen, Verfahren der Gefühlswirkung um der Vorführung willen zu entdecken. Alles, was wir tun, hat eine genaue Adresse—unser Publikum“, sagt Wladimir Kusenkow.

Das Theater beginnt mit dem Zuschauer. Der Zuschauer diktiert den Spielplan, schafft zusammen mit den Schauspielern und den Regisseuren das schöp-

ferische Gesicht des Theaters. Das Kollektiv des Pawlodar Theaters schenkt der Offenbarung seines Zuschauers große Aufmerksamkeit. Dazu werden die allerwertvollsten Formen ausgenutzt: Konferenzen der Zuschauer, soziologische Erforschungen des Zuschauerauditiums mit Hilfe von Fragebogen, direkte Befragung, schöpferische Treffen mit dem Zuschauer in Werken und Fabriken.

Das Kollektiv des Pawlodar Schauspielhauses ist bestrebt, näher zum alltäglichen Leben der Werktätigen der Stadt, des Gebiets zu sein.

Die Zuschauer sind oft Gäste in Lehranstalten, an Baustellen. Nach den Vorführungen entspannen sich oft Gespräche zwischen den Zuschauern und den Schauspielern, wird das eben erst auf der Bühne Geschehene erörtert.

Auch die Rayonzentren und Sowchose können sich über ihr Theater nicht beschweren. Die Zuschauer geben unbedingtweg zweimal wöchentlich Gastvorträge und werden von den Zuschauern des Dorfes immer wärmer empfangen. In drei Monaten dieses Jahres wurden zum Beispiel im Rayon Stscherbakty 8 Gastvorträge gegeben und in der Stadt Ekibastus—7.

Die Aufführungen „Drei Schweltern“ von A. P. Tschechow, „Tanya“ von A. Arbuzow, „Die Waise“ von W. Majakowski, „Die Brüder Karamasow“ von F. Dostojewski und andere wurden vom Zuschauer hoch eingeschätzt.

Das Schauspielhaus hält auch durch die Kulturuniversität die Verbindung mit der Öffentlichkeit

be, wo man mit der Anlage der Goldgrube begann, zeichnet sich durch hohen Goldgehalt aus. Bei der Erschließung der oberen Schichten hat man ein ganzes Nest von Goldklumpen mit einem Gesamtgewicht von 900 Gramm gefunden.

der Stadt aufrecht. Auf der Basis des Theaters wurde an der Universität eine szenische Abteilung gegründet. Alle Lektionen werden von den Schauspielern des Pawlodar Theaters vorgetragen. Logid Monastyrski hielt für die Hörer der Universität einen Vortrag „Majakowski und das Theater“. Zu diesem Vortrag waren die hier aufgeführten Auszüge aus den Bühnenstücken „Die Waise“ und „Ich komme zu Ihnen“ eine gute Illustration.

Oleg Afanasjew machte einen Vortrag zum Thema „Die realistischen Traditionen in der Dramaturgie A. Ostrowski“. Die Hörer der Universität nahen sich Auszüge aus dem Bühnenstück „Späte Liebe“ von Ostrowski an.

Eine interessante Form der Verbindung des Theaters mit dem Zuschauer sind die Sitzungen des „Weckers“. Der „Wecker“ ist dazu berufen, zu wecken, die tief im Inneren verborgenen Gedanken des Zuschauers aufzudecken. Diese Sitzungen werden im Cafe des Schauspielhauses durchgeführt. Hier können alle kommen, die den Schauspielern ihre Meinung oder ihre Wünsche sagen wollen.

Initiatoren des „Weckers“ sind die Jugendlichen, die das Theaterstudio besuchen. Solche Diskussionen schließen mit kleinen Aufführungen, Wettbewerben der Klubs der Lustigen und Findigen, Tanzabenden ab.

Das Theater arbeitet unermüdlich. Die Zuschauer warten mit Sehnsucht auf jede Uraufführung, weil das Theater jedesmal etwas Neues, Unerkanntes entdeckt. Und noch deshalb, weil die Pawlodar ihr Theater lieben.

W. BORGER, Sanderkorrespondent der „Freundschaft“



<p>UNSERE ANSCHRIFT: Kas. CCP г. Целиноград Дом Советов 7-ой этаж «Фройндшафт»</p>	<p>Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag</p> <p>Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)</p> <p>«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414</p>	<p>TELEFONE</p> <p>Chefredakteur — 2-19-09, Stellv. Chefr. — 2-17-07, Redaktionssekretär — 2-79-84, Sekretariat — 2-76-56, Abteilungen Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, 2-18-71, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-17-55, Übersetzungsbüro — 2-79-15, Leserbüro — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72.</p> <p>Типография №3 г. Целиноград</p> <p>УН 00831 Заказ № 6574</p>
--	---	--